

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Der Weltmarkt für Textilrohstoffe 1959/60

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1960) : Der Weltmarkt für Textilrohstoffe 1959/60, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 40, Iss. 8, pp. 470-471

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/133013>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Der Agraraußenhandel der EWG-Länder

Die ernährungswirtschaftlichen Exporte der sechs EWG-Länder erreichten 1959 mit einem Wert von 2899 Mill. US-\$ die bisher größte Höhe der Nachkriegszeit. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Ausfuhren um 8%, während die Zuwachsraten des Gesamtausfuhrwertes vergleichsweise rund 11% beträgt. Der Anteil des EWG-internen Handels an ernährungswirtschaftlichen Gütern ist in den letzten Jahren ständig gestiegen. Während 1955 nur etwa 34% in die EWG-Länder exportiert wurden, waren es 1958 rund 37% und 1959 fast 43% (siehe Tabelle 1). Demgegenüber sind die Ausfuhren in

die EFTA-Länder, obwohl sie absolut geringfügig gestiegen sind, anteilmäßig zurückgegangen. Es wird allerdings schwer sein, festzustellen, welchen Einfluß die Bildung des Gemeinsamen Marktes auf diese Entwicklung gehabt hat. Denn bereits vor dem Inkrafttreten des EWG-Vertrages lagen die Zuwachsraten der Exporte in die Länder des gemeinsamen Marktes höher als die der Ausfuhren nach Drittländern. Von einigen Impulsen abgesehen, liegt dabei die Vermutung nahe, daß sich dieser Trend auch ohne den wirtschaftlichen Zusammenschluß der Sechs fortgesetzt hätte.

Tab. 1 Gesamthandel der EWG 1958 und 1959

Position/Region	Einfuhr				Ausfuhr			
	1958		1959		1958		1959	
	in Mill. \$	in %	in Mill. \$	in %	in Mill. \$	in %	in Mill. \$	in %
Gesamthandel der EWG	22 935	100,0	24 349	100,0	22 742	100,0	25 242	100,0
Interner EWG-Handel	6 789 ¹⁾	29,6	8 089 ¹⁾	33,2	6 864	30,1	8 176	32,3
Ernährungswirtschaftlicher Handel der EWG-Länder ²⁾	5 908	25,7	6 145	25,2	2 688	11,8	2 899	11,4
davon:								
EWG-intern	1 056 ¹⁾	17,9	1 251 ¹⁾	20,4	1 001	37,2	1 244	42,9
mit EFTA-Ländern	490	8,3	568	9,2	670	24,9	681	23,5

¹⁾ aus methodischen Gründen eingesetzt.

²⁾ umfaßt Positionen 0, 1, 4, 22, 29, 92 der Standard International Trade Classification (SITC).

Quelle: Erarbeitet nach „Bulletins Statistiques“, Series B, herausgegeben von der OEEC, Paris, Jan./Dec. 1959.

Durchschnittlich rund ein Viertel der Gesamt-Einfuhren der EWG-Länder entfällt auf die Ernährungswirtschaft (siehe Tabelle 1). Neben der anteilmäßigen Steigerung des internen EWG-Handels zeichnet sich hier auch eine Zunahme der Importe aus den Ländern des EFTA-Raumes sowohl absolut als auch relativ ab. Allerdings ist die Situation in den einzelnen EWG-Mitgliedsstaaten unterschiedlich. Die Bundesrepublik Deutschland hat neben Frankreich mit einem

Anteil von rund 30% an der Gesamteinfuhr innerhalb der EWG die höchste Einfuhrquote an ernährungswirtschaftlichen Gütern. Wertmäßig bedeutet dies im Zuge des Importanstiegs eine Zunahme von 314 Mill. \$ von 1958 auf 1959 (siehe Tabelle 2). Bemerkenswert ist, daß hierbei die Bundesrepublik Deutschland als einziges EWG-Land eine anteilmäßige Abnahme der EWG-Importe, verbunden mit einer Steigerung der Einfuhren aus den EFTA-Ländern, aufweist.

Tab. 2 Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland

Position/Region	Einfuhr				Ausfuhr			
	1958		1959		1958		1959	
	in Mill. \$	in %	in Mill. \$	in %	in Mill. \$	in %	in Mill. \$	in %
Gesamt-Handel	7 414	100,0	8 532	100,0	8 813	100,0	9 810	100,0
davon:								
1. EWG-Handel	1 898 ¹⁾	25,6	2 462 ¹⁾	28,8	2 407	27,3	2 733	27,9
2. Ernährungswirtschaftl. Handel	2 241	30,0	2 555	30,0	210	2,4	239	2,4
davon aus/nach:								
a) EWG-Ländern	547	24,0	679	21,7	74	35,0	89	37,2
b) EFTA-Ländern	214	9,5	312	12,2	51	24,4	78	32,7

¹⁾ aus methodischen Gründen eingesetzt.

Quelle: Erarbeitet nach „Bulletins Statistiques“, Series B, herausgegeben von der OEEC, Paris, Jan./Dec. 1959.

Weltwirtschaftliche Chronik

Seeschifffahrt

Der wiederholt angekündigte Fährdienst Brindisi (Italien) — Igoumenitsa (Griechenland) ist Anfang August von den Hellenic Mediterranean Lines, Piraeus, aufgenommen worden. Bei einem Zwischenaufenthalt auf Korfu sind wöchentlich 5 Fahrten vorgesehen, von denen 2 bis Patras verlängert werden.

(*)

Einen neuen Frachtdienst Rotterdam — Chatham haben die Batavier Linie, die Corneliser Linie und die Rotterdam — London Linie, sämtlich in Rotterdam, eröffnet. Die Abfahrten erfolgen alle 2 Wochen.

(Holland Shipping and Trading, 23. 5. 1960)

Das neue Flaggschiff der italienischen Handelsflotte, die „Leonardo da Vinci“, die am 30. 6. 1960 ihre Jungfernfahrt von Genua aus angetreten hat, wird in diesem Jahr insgesamt 15mal den Nordatlantik überqueren.

(Fairplay, 8. 7. 1960)

Auf Hamburg ausgedehnt hat die Lakes Continental Line ihren bisherigen Dienst Antwerpen — Kanada/Große Seen. Angelaufen werden Montreal — Chicago und bei Bedarf Toronto — Detroit — Milwaukee.

(*)

Eine Verlängerung ihres Liniendienstes Jugoslawien — Dschibuti/Rotes Meer beabsichtigt die Jadranska Slobodna Plovidba in Split. Die Schiffe sollen um das Kap der Guten Hoffnung bis nach Südwestafrika fahren. Genaue Angaben über die Häfen, die bedient werden, hat die Gesellschaft noch nicht mitgeteilt.

(Internat. Transportzeitschrift, 8. 7. 1960)

Der seit längerer Zeit geplante Nordpazifik-Dienst der ZIM Israel Navigation Co. Haifa, wird Mitte nächsten Monats eröffnet. Vorgesehen sind monatliche Abfahrten ab Israel nach Los Angeles — San Francisco — Vancouver.

(Internat. Transportzeitschrift, 10. 6. 1960)

Nach dem Rückzug der niederländischen Reedereien aus der Indonesienfahrt haben mehrere Schifffahrtsgesellschaften verschiedener Länder beschlossen, Liniendienste zwischen Europa und Indonesien einzurichten, so z. B. die britische Ben Line in Edinburgh, die u. a. folgende Häfen bedienen will: Belawan — Djakarta — Semarang — Surabaya — Balikpapan. Zunächst sind 2 Abfahrten vorgesehen, für später eine. Auch die Messageries Maritimes in Paris nehmen einen neuen Dienst nach Indonesien auf. Bedient werden etwa alle 5 bis 6 Wochen die Häfen Djakarta — Tjirebon — Semarang — Surabaya — Balikpapan und Makassar. (Chronique des Transports, 20. 6. 1960)

Chronik / Verkehr

Die Schiffe der amerikanischen Farrell Lines verkehren seit dem 8. 7. 1960 auf der Strecke USA — Westafrika alle 14 Tage.

(Shipping Digest, 27. 6. 1960)

Einen monatlichen Dienst USA-Golfhäfen — Japan hat die japanische Reederei Iino Kaiun Kaisha in Tokio eröffnet. Für später sind mehrere Abfahrten geplant.

(New Orleans Port Record, Mai 1960)

Luftverkehr

Die Zahl ihrer Flüge zwischen Rom und Genua hat die italienische Luftverkehrsgesellschaft Itavia im Juli verdoppelt. Die Maschinen fliegen nun 2mal täglich auf dieser Strecke.

(Internat. Transportzeitschrift, 8. 7. 1960)

Die direkte Düsen-Clipper-Verbindung der Pan American World Airways von Hamburg nach dem Mittleren Westen der USA ist am 15. 7. 1960 auf 3 Flüge wöchentlich erhöht worden (bisher 1mal in der Woche). 2 Flüge (donnerstags und sonntags) führen über Detroit nach Chicago, während beim 3. Flug (sonntags) Chicago direkt angefliegen wird. — Mit einer Flugzeit von 12½ Stunden haben die PAA am 12. 7. 1960 auf der Route über die neue brasilianische Hauptstadt Brasilia den schnellsten Düsen-Flugdienst von New York nach Buenos Aires eröffnet.

(*)

Ihre zweite wöchentliche Verbindung von Europa nach Südamerika, die bisher in São Paulo endete, hat die Swissair Ende Juli bis nach Buenos Aires verlängert. Die jetzt von der argentinischen Regierung bewilligte Verbindung sieht zwischen Rio de Janeiro und Buenos Aires keine Zwischenlandung vor. Demgegenüber fliegt bei der ersten Verbindung die Maschine auf dem Wege nach Buenos Aires wie bisher Rio de Janeiro, São Paulo und Montevideo an.

(*)

Direkte „Caravelle“-Verbindungen zwischen Marseille und den 3 algerischen Städten Algier, Oran und Bône hat die Air France Ende vergangenen Monats eröffnet.

(Internat. Transportzeitschrift, 8. 7. 1960)

Mit ihren Comet-4 B-Maschinen haben die griechischen Olympic Airways am 21. 7. 1960 den Düsenflugverkehr auf der Strecke Athen — Brüssel über Zürich — Frankfurt aufgenommen. Die Düsenflugzeuge ermöglichen eine Verkürzung der Flugzeit zwischen Athen und Brüssel von rund 7 Stunden auf 4½ Stunden.

(*)

Auf der Strecke Dhahran — Hamburg hat die Deutsche Lufthansa am 3. 8. 1960 den planmäßigen Flugverkehr mit dem Königreich Saudisch Arabien aufgenommen. In Zukunft wird wöchentlich ein Kurs der Nah- und Mittelost-Dienste der Lufthansa Dhahran anfliegen. Verwendet werden Super-G-Constellation-Maschinen.

(*)

Der Transpazifikdienst der Japan Air Lines mit DC-8-Düsenmaschinen ist am 12. 8. 1960 zwischen San Francisco und Tokio eröffnet worden.

(*)

Unter den deutschen Importen nahmen 1959 die Bezüge (alles in Mill. \$) von Früchten, Obst und Gemüse mit 609,6 (aus Italien 167,6, den Niederlanden 82,9, Lateinamerika 67,3, den USA 28,0, Frankreich 19,5) mit Abstand die erste Stelle ein. Es folgen Getreide und Getreideerzeugnisse mit 381,1 (USA 94,0, Kanada 68,4, Lateinamerika 38,6, Frankreich 28,9, Dänemark 13,9, Niederlande 12,5), Kaffee, Tee, Kakao mit 316,3 (Lateinamerika 179,0, Britische Überseegebiete 45,9), Molkereierzeugnisse und Eier mit 269,7 (Niederlande 125,8, Dänemark

64,9, Osteuropa 14,4, Schweden 9,3), Fleisch und Fleischwaren mit 182,9 (Niederlande 42,4, Dänemark 22,5, USA 25,8, Lateinamerika 26,9, Osteuropa 21,9) sowie Olsaaten (173,9), tierische und pflanzliche Öle und Fette (142,8) und lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung (139,8). Der Agrarexport der Bundesrepublik ist relativ unbedeutend. 1959 wurden ausgeführt: Getreide und Getreideerzeugnisse für 52,7 Mill. \$ (EWG-Länder 17,3), Futtermittel 27,7 Mill. \$ (EWG-Länder 10,5) und Obst und Gemüse 21,7 Mill. \$ (EWG-Länder 8,2).

Tab. 3 Frankreichs Außenhandel 1958 und 1959

Position/Region	Einfuhr				Ausfuhr			
	1958		1959		1958		1959	
	in Mill. \$	in %	in Mill. \$	in %	in Mill. \$	in %	in Mill. \$	in %
Gesamt-Handel	5 604	100,0	5 087	100,0	5 121	100,0	5 614	100,0
davon:								
1. EWG-Handel	1 227 ¹⁾	21,9	1 362 ¹⁾	26,8	1 137	22,2	1 524	27,1
2. Ernährungswirtschaftl. Handel	1 719	30,7	1 481	29,1	725	14,1	720	12,8
davon aus/nach:								
a) EWG-Ländern	111	6,4	168	11,3	140	19,3	199	27,6
b) EFTA-Ländern	66	3,9	64	4,3	144	19,8	116	16,2

¹⁾ aus methodischen Gründen eingesetzt.

Quelle: Erarbeitet nach „Bulletins Statistiques“, Series B, herausgegeben von der OEEC, Paris, Jan./Dec. 1959.

Frankreich hat, wie bereits erwähnt, ebenfalls einen bedeutenden Import an ernährungswirtschaftlichen Gütern, wovon etwa 10 % aus den EWG-Ländern bezogen werden. Hauptsächliche Lieferanten sind hier die französischen Überseegebiete. Die Einfuhr aus den EFTA-Ländern ist gering (s. Tab. 3).

Wie bei der Bundesrepublik Deutschland nehmen auch die französischen Einfuhren (alles in Mill. \$) von Früchten, Obst und Gemüse mit 337,6 (französische Überseegebiete 135,2, Italien 27,5, Niederlande 12,5, Belgien/Luxemburg 7,3) die erste Stelle ein. Weitere wichtige Importe sind Getränke (Fruchtsäfte, Weine etc.) mit 250,9 (französische Überseegebiete 204,3), Kaffee, Tee, Kakao mit 200,0 (französische Überseegebiete 141,2, Lateinamerika 33,9), Olsaaten mit 144,3 (französische Überseegebiete 103,4, USA 15,3, Kanada 7,1), Getreide und Getreideerzeugnisse mit 97,5 (französische Überseegebiete 17,5, Ost-

Europa 11,5, USA 8,4, Kanada 5,3) und Molkereierzeugnisse und Eier mit 55,9 (Niederlande 21,5, Schweiz 8,8, Dänemark 7,7, Italien 3,2).

Über 20 % der gesamten französischen ernährungswirtschaftlichen Exporte (176,2 Mill. \$) werden von der Getränkeindustrie bestritten. Hauptabnehmerländer sind Großbritannien (28,0), die USA (25,8), die Bundesrepublik Deutschland (22,4) und die französischen Überseegebiete (31,4). Die Ausfuhr an Getreide und Getreideerzeugnissen ist mit 104,4 Mill. \$ (EWG-Länder 31,8, französische Überseegebiete 43,5) ebenfalls beachtlich. Es folgen Obst und Gemüse mit 83,7 Mill. \$ (EWG-Länder 26,5, französische Überseegebiete 26,2), Zucker und Zuckerwaren mit 77,7 Mill. \$ (französische Überseegebiete 55,2) sowie Molkereierzeugnisse und Eier (66,5) und Fleisch und Fleischwaren (60,0). Rund 25 % der französischen Ausfuhr an Nahrungsmitteln gehen in die EWG-Länder.

Tab. 4 Der Außenhandel der Niederlande

Position/Region	Einfuhr				Ausfuhr			
	1958		1959		1958		1959	
	in Mill. \$	in %	in Mill. \$	in %	in Mill. \$	in %	in Mill. \$	in %
Gesamt-Handel	3 625	100,0	3 939	100,0	3 217	100,0	3 606	100,0
davon:								
1. EWG-Handel	1 518 ¹⁾	41,9	1 749 ¹⁾	44,4	1 336	41,5	1 597	44,3
2. Ernährungswirtschaftl. Handel	726	20,0	808	20,5	1 038	32,3	1 179	32,7
davon aus/nach:								
a) EWG-Ländern	92	12,6	100	12,4	478	46,0	595	50,5
b) EFTA-Ländern	38	5,2	34	4,2	257	24,8	257	21,8

¹⁾ aus methodischen Gründen eingesetzt.

Quelle: Erarbeitet nach „Bulletins Statistiques“, Series B, herausgegeben von der OEEC, Paris, Jan./Dec. 1959.

Als einziges Land der EWG weisen die Niederlande innerhalb des Gesamthandels einen höheren Anteil an ernährungswirtschaftlichen Exporten gegenüber den Importen aus. Es ist unter den Sechs überhaupt das Land mit der relativ höchsten Ausfuhrquote in diesem Wirtschaftszweig. Allein die EWG-Länder nehmen die Hälfte der niederländischen Exporte auf (siehe Tabelle 4). Der Export in die EFTA-Länder (Hauptabnehmer ist Großbritannien), obwohl stagnierend, ist ebenfalls beträchtlich.

Der bedeutendste Abnehmer niederländischer Erzeugnisse ist mit Abstand die Bundesrepublik Deutschland. Von der Gesamtausfuhr (in Mill. \$) an Molkereierzeugnissen und Eiern (334,3) entfallen auf die Bundesrepublik allein 134,3 (rund 40 %), auf Großbritannien 30,1, Frankreich 23,9 und Belgien/Luxemburg 23,6. Bei Obst und Gemüse ist die Situation ähnlich (Gesamtausfuhr 203,4, davon Bun-

desrepublik 88,8, Großbritannien 44,1, Belgien/Luxemburg 24,2). Weitere wichtige Ausfuhrpositionen sind Fleisch und Fleischwaren mit 178,6 (Großbritannien 51,0, Bundesrepublik 44,5, USA 30,6, Belgien/Luxemburg 10,5), Kaffee, Tee, Kakao und Waren daraus mit 77,5 (Großbritannien 16,1, Belgien/Luxemburg 12,3, Schweiz 6,4, Bundesrepublik 5,8) sowie Getreide und Getreideerzeugnisse mit 44,4 (Bundesrepublik 15,5, Belgien/Luxemburg 9,0). Auf der Importseite überwiegen Getreide mit 225,6 (USA 120,0, Kanada 15,7, Lateinamerika 30,7), Kaffee, Tee, Kakao mit 123,3 (Lateinamerika 35,5, Britische Überseegebiete 23,6, französische Überseegebiete 15,7) sowie Olsaaten mit 106,5 (USA 33,5, Britische Überseegebiete 31,5), Obst, Früchte und Gemüse mit 69,0 (Lateinamerika 9,4, USA 9,4, Italien 6,6, Griechenland 2,9) und Futtermittel mit 73,3 (Lateinamerika 34,1, USA 8,1, Bundesrepublik 6,5, Dänemark 2,8).

Tab. 5 Der Außenhandel Belgiens und Luxemburgs

Position/Region	Einfuhr				Ausfuhr			
	1958		1959		1958		1959	
	in Mill. \$	in %	in Mill. \$	in %	in Mill. \$	in %	in Mill. \$	in %
Gesamt-Handel	3 136	100,0	3 445	100,0	3 052	100,0	3 298	100,0
davon:								
1. EWG-Handel	1 462 ¹⁾	46,6	1 621 ¹⁾	47,1	1 377	45,1	1 524	46,2
2. Ernährungswirtschaftl. Handel	544	17,4	585	17,0	185	6,1	186	5,6
davon aus/nach:								
a) EWG-Ländern	173	31,8	195	33,3	104	56,0	118	63,3
b) EFTA-Ländern	37	6,8	35	6,0	36	19,5	35	19,0

¹⁾ aus methodischen Gründen eingesetzt.

Quelle: Erarbeitet nach „Bulletins Statistiques“, Series B, herausgegeben von der OEEC, Paris, Jan./Dec. 1959.

Die ernährungswirtschaftliche Ausfuhr Belgiens und Luxemburgs ist zu fast zwei Drittel EWG-orientiert. Die EFTA-Länder nehmen weitere 20 % auf, so daß diese beiden Blöcke über 80 % der Ausfuhr aufnehmen. Wie bei der Bundesrepublik ist der Anteil der Nahrungsmittelausfuhr, gemessen an der Gesamtausfuhr, gering (siehe Tabelle 5). Die hauptsächlichen Exporte sind: Obst und Gemüse mit 39,1 Mill. \$ (Großbritannien 9,4, Bundesrepublik 8,4, Frankreich 7,5, Niederlande 6,3), Getreide und Getreideerzeugnisse mit 26,9 Mill. \$ (Niederlande 9,5, Bundesrepublik 5,4, Italien 1,7) sowie Zucker und Zuckerwaren mit 15,5 Mill. \$ (Niederlande 1,3, Bundesrepublik 1,2). Auf der Einfuhrseite ist die Situation ähnlich. Auch hier sind die EWG-Länder bedeutende Lieferanten, wogegen die Bezüge aus dem EFTA-Raum relativ gering sind. Weitere wichtige Lieferanten sind die USA, Kanada und Lateinamerika. Hauptsächliche Einfuhren sind (in Mill. \$) Getreide und Getreideerzeugnisse mit 137,9 (USA 62,4, Kanada 19,4, Lateinamerika 22,2, Niederlande 7,4), Obst, Früchte und Gemüse mit 90,9 (Niederlande

29,9, USA 11,7, Italien 10,0, Lateinamerika 6,7), Kaffee, Tee, Kakao mit 69,1 (Lateinamerika 31,4, Niederlande 14,5), Futtermittel mit 43,1 (Niederlande 6,6, Frankreich 5,9, USA 5,4, Lateinamerika 11,6) und Molkereierzeugnisse und Eier mit 39,4 (Niederlande 24,9, Dänemark 2,4, Frankreich 2,2).

Italien ist in der ernährungswirtschaftlichen Ausfuhr unter den EWG-Ländern das Land mit der höchsten EFTA-Verflechtung. Eine Verlagerung der Handelsströme ist bereits von 1958 auf 1959 (siehe Tabelle 6) festzustellen. Allerdings ist der Auswertungszeitraum zu kurz, um daraus Schlüsse ziehen zu können.

Fast 60 % der italienischen Ausfuhr an Nahrungsmitteln entfallen allein auf Früchte, Obst und Gemüse, deren Exporte 1959 rund 343 Mill. \$ betrugen. Fast 90 % wurden in den 11 Ländern der EWG (185,7) und EFTA (114,1) abgesetzt. Bei der Ausfuhr an Getreide und Getreideerzeugnissen ist die Situation umgekehrt. Von der Gesamtausfuhr von 76,4 Mill. \$ gingen 32,7 in die EFTA und 10,7 in die EWG.

Chronik / Währung

WELT

Die Weltbank hat die Aufnahme eines Kredits bei der Deutschen Bundesbank in US-Dollar und Deutscher Mark im Gegenwert von rd. 240 Mill. \$ vereinbart. Es ist der größte Kredit, den die Weltbank bisher außerhalb der USA aufgenommen hat, und die größte Kreditaufnahme der Weltbank seit der 250-Mill.-\$-Anleihe von 1947 in den USA. Die neue Anleihe wird mit 4 1/2 % jährlich verzinst; sie ist rückzahlbar in Raten, Laufzeit 12 Jahre.

(*)

EUROPA

Niederlande

Die Niederländische Bank hat mit Wirkung vom 22. 7. an verfügt, den Prozentsatz der Kassenreserven, den die Banken bei der Notenbank halten müssen — sofern die Einlagen mehr als 10 Mill. hfl betragen — von 7 auf 8 % zu erhöhen.

(Neue Zürcher Zeitung, 21. 7. 1960)

Spanien

Spanien wird seinen Anteil am Internationalen Währungsfonds um 50 % erhöhen. Gemäß den Beschlüssen der Gouverneure des Fonds vom 2. 2. 1959 wird Spanien 50 Mill. \$ einschießen. (Agence Economique et Financière, 19. 7. 1960)

NAHER UND FERNER OSTEN

Vereinigte Arabische Republik

Nach einem neuen Wirtschaftsabkommen wird die VAR von den USA eine Industrie-Anleihe von 8 Mill. £E für verschiedene Projekte des Ausrüstungsbudgets von 1959/60 erhalten. Damit beträgt der Gesamtbetrag der USA-Kredite für dieses Budget 19,5 Mill. £E. (Le Monde, 9. 7. 1960)

Indische Union

Die Weltbank hat sich am 30. 7. bereit erklärt, eine 20 Jahre laufende Anleihe zu 5 1/2 % im Gegenwert von 70 Mill. \$ für die Verbesserung und Erweiterung der Indischen Eisenbahnen zu gewähren. Die Weltbank hat nun den Indischen Eisenbahnen Anleihen von insgesamt 328 Mill. \$ gewährt, den höchsten Betrag, den die Weltbank in ein Einzelvorhaben investiert hat.

(International Bank for Reconstruction and Development, Press Release, 30. 7. 1960)

Japan

Das japanische Kabinett hat einem Plan zugestimmt, der eine teilweise Konvertibilität des Yen vorsieht. Diese Teil-Konvertibilität ist vor allem für den japanischen Außenhandel gedacht. Mit Wirkung vom 1. 7. 1960 dürfen Devisen-ausländer in Japan bei einheimischen oder ausländischen Banken Konten in „freien Yen“ eröffnen, die in \$, £ oder anderen Währungen konvertierbar sind. Die Einlagen dürfen aus autorisierten Zahlungen für japanische Importe und anderen genehmigten Transaktionen sowie aus in fremder Währung verteilten Dividenden vorgenommen werden. (Basler National-Zeitung, 7. 6. 1960)

AFRIKA

Togo

Die Republik Togo wird weiterhin der Franc-Zone angehören und ihre Währung wird der Franc CFA sein. (Agence Economique et Financière, 3. 6. 1960)

Republik Kongo

Gegenwärtig hält sich in Léopoldville eine Delegation des Internationalen Währungsfonds auf. Sie hat mit dem Finanzminister und den Bankkreisen Verbindung aufgenommen und prüft die sich auf dem Währungs- und Finanzgebiet ergebenden Probleme.

(Agence Economique et Financière, 19. 7. 1960)

NORD- UND SUDAMERIKA

USA

Der Kongreß hat den Beitritt der USA zur International Development Association (IDA), einem Schwesterinstitut der Weltbank, gebilligt. Die neue Institution, die langfristige, niedrig verzinsliche Kredite an Entwicklungsländer geben wird, wird voraussichtlich gegen Ende des Jahres ihre Tätigkeit aufnehmen. Zu ihrem anfänglichen Fonds an Mitteln von 1 Mrd. \$ werden die USA 320,29 Mill. \$ beisteuern. (Financial Times, 1. 7. 1960)

Jamaika

Die Regierung legt eine Anleihe von 1,520 Mill. £ zur allgemeinen Zeichnung auf, die mit 6 % zu verzinsen ist. Die Anleihe ist ein Teil des Finanzprogramms der Regierung von 1960, das der Entwicklung der Landwirtschaft, des Transportes, der Wasserversorgung, des Hausbaues, der Dränage und anderer öffentlicher Arbeiten dienen soll. (Financial Times, 27. 6. 1960)

Guatemala

Die Regierung von Guatemala hat auf ein Jahr ein Stand-by-Abkommen mit dem Internationalen Währungsfonds getroffen, wodurch sie berechtigt wird, 15 Mill. \$ zur Unterstützung der Währung des Landes zu erhalten.

(Intern. Monetary Fund, Press Release, 7. 6. 1960)

Kolumbien

Die Mindestreserve-Erfordernisse für die Geschäftsbanken sind in Kolumbien abgeschafft worden, da sie tatsächlich nur ein Instrument der selektiven Kreditkontrolle waren. Die Geschäftsbanken können ihre gesamten Ausleihungen von Ende Februar bis Ende Juli 1960 um 3 % ausdehnen.

(Tiempo, 12. und 13. 5. 1960)

Die Zentralbank hat den amtlichen Ankaufsatz für Devisen von 6,10 Col.\$ pro US-\$ auf 6,50 Col.\$ festgesetzt. Der Satz von 6,10 Col.\$ galt unverändert seit März 1958.

(Tiempo, 12. und 14. 5. 1960)

Peru

Die Regierung von Peru hat die Benutzung von Devisenzertifikaten abgeschafft und hat einen einheitlichen Wechselkurs festgesetzt. Diese Maßnahme stellt zum ersten Male in fast 12 Jahren einen einheitlichen Wechselkurs von Peru her, der auf alle Zahlungen angewandt wird.

(Foreign Commerce Weekly, 6. 6. 1960)

Wie aus dem Weißen Hause verlautete, werden die USA der peruanischen Regierung einen Kredit von 53,2 Mill. \$ gewähren zur Durchführung eines landwirtschaftlichen Entwicklungsprogrammes. Davon wird die Export-Import-Bank 28,2 Mill. \$ bereitstellen und der Development Loan Fund 25 Mill. \$. (New York Times, 29. 7. 1960)

Tab. 6

Italiens Außenhandel 1958 und 1959

Position/Region	Einfuhr				Ausfuhr			
	1958		1959		1958		1959	
	in Mill. \$	in %	in Mill. \$	in %	in Mill. \$	in %	in Mill. \$	in %
Gesamt-Handel	3 156	100,0	3 347	100,0	2 537	100,0	2 914	100,0
davon:								
1. EWG-Handel	684 ¹⁾	21,7	895 ¹⁾	26,7	607	23,9	798	27,4
2. Ernährungswirtschaftl. Handel	677	21,5	717	21,4	529	20,9	575	19,7
davon aus/nach:								
a) EWG-Ländern	93	13,8	109	15,1	205	38,7	243	42,3
b) EFTA-Ländern	135	19,9	123	17,2	182	34,5	194	33,8

¹⁾ aus methodischen Gründen eingesetzt.

Quelle: Erarbeitet nach „Bulletins Statistiques“, Series B, herausgegeben von der OEEC, Paris, Jan./Dec. 1959.

An der italienischen Einfuhr ist die EFTA anteilmäßig höher beteiligt als der EWG-Raum. Bedeutende Lieferanten sind darüber hinaus Lateinamerika und Osteuropa. Wichtige Einfuhrpositionen sind (in Mill. \$): Kaffee, Tee, Kakao mit 105,6 (Lateinamerika 51,6, britische und französische Überseegebiete 11,7), Fleisch und Fleischwaren mit 99,0 (EFTA 40,2, Latein-

amerika 32,4, EWG 13,9), Getreide und Getreideerzeugnisse mit 90,9 (Lateinamerika 46,4, USA 8,5, Osteuropa 3,9, EWG 2,6), Molkereierzeugnisse und Eier mit 72,5 (EFTA 25,5, EWG 22,5, Osteuropa 9,0) sowie lebende Tiere zur Ernährung mit 61,8 (EWG 22,8, EFTA 15,2, Osteuropa 13,3) und Fisch und Fischprodukte mit 57,0 (EFTA 24,3, EWG 8,3).

G. W. F.

Übersicht über neue Handelsabkommen

Bulgarien — Türkei

Kürzlich wurde ein einjähriges Handelsabkommen unterzeichnet. Bulgarien liefert Schmiede- und Preßmaschinen, Elektrokarren, Elektromotoren und -winden, Dieselmotoren, Elektromaterialien, Farben, Pharmazeutika und chemische Erzeugnisse gegen Baumwolle, Wolle, Häute, Gerbstoffe, Bienenwachs, Fische, Oliven, Zitronen, Apfelsinen und Dörrobst.

China (VR) — Kuba

Am 23. 7. 1960 wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet. Demnach wird die VR China in den nächsten 5 Jahren jährlich 500 000 t Zucker aus Kuba beziehen, daneben Nickel-, Kupfer-, Mangan-, Chrom- und Kobalterze sowie Tabak, Bohnen, Kaffee und Häute. China liefert landwirtschaftliche Maschinen, Textilmaschinen, Stahl, Rohstoffe für die pharmazeutische Industrie, pflanzliche Öle, Tee, Salz, Gefrierfleisch und Früchte.

Deutschland (Ost) — Bulgarien

Anfang Juni 1960 wurde ein Zusatzabkommen zum Warenprotokoll, das eine Steigerung des gegenseitigen Warenverkehrs um 10 % in diesem Jahr vorsieht, unterzeichnet.

Deutschland (West) — Bulgarien

Durch einen Briefwechsel zwischen den Vorsitzenden der beiderseitigen Delegationen wurde das 3. Protokoll über den deutsch-bulgarischen Warenaustausch vom 8. 6. 1959 für ein Jahr bis zum 31. 3. 1961 verlängert. Hiernach sind die für das letzte Vertragsjahr vereinbarten Wertgrenzen in derselben Höhe auch für die beiderseitigen Bezüge und Lieferungen für das neue Vertragsjahr zugrunde zu legen.

Deutschland (West) — Kambodscha

Ein Handelsabkommen und ein Abkommen über technisch-wirtschaftliche Zusammenarbeit wurden Mitte Juli 1960 unterzeichnet.

Deutschland (West) — Togo

Ende Juli 1960 wurden ein Handelsabkommen sowie ein Protokoll über Schiffs-fahrtsfragen und ein Abkommen über technische Hilfe unterzeichnet.

Frankreich — Bulgarien

Am 16. 7. 1960 wurde ein neues Handelsabkommen unterzeichnet, das vom 1. 8. 1960 bis 31. 7. 1961 gültig ist. Frankreich liefert landwirtschaftliche Erzeugnisse, Pharmazeutika, chemische Erzeugnisse, Kunststoffe, Papier und Papierwaren, Textilien, Maschinen, Kraftfahrzeuge, Motorroller und Präzisionsinstrumente gegen Käse, Tomaten, Pilze, Gemüsekonserven, Tabak, landwirtschaftliche Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse und ätherische Öle.

Großbritannien — Japan

Am 17. 7. 1960 wurde ein neues Handelsabkommen, Laufzeit bis zum 31. 3. 1961, geschlossen. Der Warenaustausch wurde um je 3 bis 3,5 Mill. £ erhöht. Zu den aufgestockten Kontingenten für japanische Lieferungen gehören: Bekleidung (700 000 £), Transistor-Radios (200 000 £), andere Radios und Fernsehgeräte (200 000 £), Seidenmeterware (200 000 £), Kameras (375 000 £), Spiel- und Sportwaren (515 000 £), ferner Keramik, Kunststoffe, Nähmaschinen, Mopeds und Motorroller. Japanische Einfuhr-Globalkontingente wurden erweitert für Motorfahrzeuge, Wirkwaren, Werkzeugmaschinen, Raupenschlepper und Flachglas.

Großbritannien — Sowjetunion

Am 20. 6. 1960 wurden die neuen Kontingentslisten, die jährlich im Rahmen des am 24. 5. 1959 unterzeichneten Fünfjahresabkommens ausgehandelt werden müssen, vereinbart. Demzufolge wurden die Quoten für Konsumgüter von 3,4 Mill. £ auf 4 Mill. £ in jeder Richtung erhöht. Die britische Einfuhrquote für Maschinen und Ausrüstungen wurde von 1,15 auf 2 Mill. £ angehoben. Über sowjetische Erdöllieferungen wurde keine Einigung erzielt.

Italien — Albanien

Ende Juli 1960 wurde ein Abkommen über den Warenverkehr, Laufzeit 1. 7. 1960—30. 6. 1961, unterzeichnet. Italien liefert Maschinen, Textilien, Papier, chemische und pharmazeutische Produkte, Farb- und Kunststoffe gegen Rohbaumwolle, Schmutzwolle, Erze und landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Italien — Bulgarien

Ein Handelsprotokoll wurde am 16. 7. 1960 unterzeichnet. Es enthält Vereinbarungen über den Warenverkehr in der Zeit vom 1. 9. 1960 bis 31. 8. 1961. Italien liefert Textilmaschinen, Büromaschinen, Personenkraftwagen, Motorroller, landwirtschaftliche Maschinen, Textilien, Chemikalien, Kunststoffe und landwirtschaftliche Erzeugnisse gegen ätherische Öle, Elektroartikel, Manganerze, Anthrazit, chemische Erzeugnisse und Agrarprodukte.

Japan — Malaiischer Bund

Kürzlich wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet. Es enthält die Meistbegünstigungsklausel. Die Laufzeit des Abkommens beträgt drei Jahre.

Japan — Taiwan

Mitte Juni 1960 wurde ein einjähriges, ab 1. 4. 1960 geltendes, Handelsabkommen unterzeichnet. Es sieht einen Warenaustausch in Höhe von 131,5 Mill. \$ in beiden Richtungen vor. Japan liefert NE-Metalle (10,5 Mill. \$), Schiffe und Fahrzeuge (5 Mill. \$), elektrotechnische Erzeugnisse (8,7 Mill. \$), Chemikalien (3,3 Mill. \$), Eisenbahnfahrzeuge (2,5 Mill. \$), Eisen- und Stahlerzeugnisse (3 Mill. \$) sowie Pharmazeutika, Autoreifen, Papierwaren und Fischereierzeugnisse gegen Zucker und Bananen (45,5 Mill. \$).

Mexiko — Indonesien

Mitte Juni 1960 wurde ein Wirtschaftsabkommen unterzeichnet. Mexiko liefert hauptsächlich Textilierzeugnisse gegen Kautschuk.

Osterreich — Italien

Das Handelsabkommen vom 31. 3. 1955 nebst Kontingentslisten wurde um ein weiteres Jahr, bis zum 30. 6. 1961, verlängert. Österreich liefert Erzeugnisse der Hüttenindustrie, Maschinen, Papier und landwirtschaftliche Erzeugnisse gegen Kraftfahrzeuge, Treibstoffe und andere Derivate der Petroleumdestillation, Wollgewebe und Süßfrüchte.

Pakistan — Vereinigte Arabische Republik

Mitte Juni 1960 wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet. Pakistan liefert Jute und Juteerzeugnisse, Baumwoll- und Gummiwaren gegen Rohbaumwolle, Baumwollgarne, Zement und Tabak.

Sowjetunion — Iran

Am 5. 6. 1960 wurde ein neues Handelsabkommen unterzeichnet. Der Wert des Warenaustausches wurde auf 50 Mill. \$ veranschlagt. Die Sowjetunion liefert Bauholz, Baumwollgarne, Zucker, Eisen und Stahl, Papier, Porzellan und Steingut gegen Baumwolle, Trockenfrüchte, Schaf- und Ziegenfelle, Kaviar und Datteln.

Tschechoslowakei — Guinea

Ein Zusatzprotokoll zum Handelsabkommen von 1959 wurde am 8. 6. 1960 unterzeichnet. Es sieht für 1960 eine Erweiterung des Warenaustausches um 50 % auf 6 Mill. \$ in beiden Richtungen vor. Guinea liefert landwirtschaftliche Erzeugnisse (wie Bananen, Zitronen, Ananas, Kaffee) und Eisenerz gegen Maschinen, sanitäre Anlagen, Fahrzeuge, Textilien und Schuhe.

Tschechoslowakei — Kuba

Am 10. 6. 1960 wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet. Im Rahmen des Abkommens wurde ein Kredit in Höhe von 20 Mill. \$ mit einer Laufzeit von 10 Jahren seitens der Tschechoslowakei gewährt. Ferner wurde ein Abkommen über technische und wissenschaftliche Zusammenarbeit unterzeichnet.

Tschechoslowakei — Libanon

Ein Zusatzabkommen zum Handelsabkommen von 1957 wurde am 25. 6. 1960 unterzeichnet. Demnach wird das Volumen des Warenverkehrs von 8 auf 9 Mill. lib. £ erhöht. Die Abnahmeverpflichtung der Tschechoslowakei von 7 000 t Zitrusfrüchten bleibt bestehen.

Tschechoslowakei — Mongolische Volksrepublik

Ende Juli 1960 wurde ein neues vierjähriges Handelsabkommen unterzeichnet. Die Tschechoslowakei liefert medizinische Ausrüstungen, Medikamente, Chemikalien, Textilierzeugnisse, Maschinen und Industrieausrüstungen gegen Tierhaare, Pelze, landwirtschaftliche Erzeugnisse und Rohtextilien.

USA — Jugoslawien

Am 3. 6. 1960 wurde ein Abkommen unterzeichnet, wonach die Lieferung von 20 000 t Baumwolle, 20 000 t Speiseöl, Milchpulver (500 000 \$) und frischen Zitronen und Zitronensaft (600 000 \$) vorgesehen ist. Nach dem Vertrag werden 8,27 Mill. \$ des gesamten Lieferwertes Jugoslawien in Form einer Anleihe mit 30jähriger Laufzeit gewährt, und 8,27 Mill. \$ stellen ein Geschenk der USA an Jugoslawien dar. Die restlichen 2,26 Mill. \$ stellt Jugoslawien in Dinar den USA für eigene Verwendungszwecke in Jugoslawien zur Verfügung.

Chronik / Industrie

EUROPA

Großbritannien

Die erste vom britischen „National Coal Board“ gebaute Kohlengrube, die „Lea Hall Colliery“, wurde in Rugeley (Staffordshire), ihrer Bestimmung übergeben. Die Förderung soll bei einer Schichtleistung je Mann von 43,5 cwt 1964/65 1,5 Mill. t Kohle erreichen. (Guardian, 19. 7. 1960)

Die „James Booth Aluminium“ hat bei der „English Electric Company“ die elektrischen Anlagen für eine Warmwalzenstraße für Aluminium im Werte von 500 000 £ in Auftrag gegeben. Es wird das größte Aluminiumwalzwerk Europas. Außerdem baut die „English Electric Company“ die Anlagen für das neue 72-Zoll-Kaltwalzwerk für Bandmaterial derselben Firma. Beide Walzenstraßen sollen in den „Kitts Green Works“ der „James Booth Aluminium“ in Birmingham im nächsten Jahr installiert werden. Mit der Inbetriebnahme dieser Anlagen kann die Firma 1962 ihre Produktion von Flachwalzmaterial um 500 % erhöhen. (Times, 24. 6. 1960)

In Maydown bei Londonderry in Nordirland wurde am 15. 6. 1960 von den „Carbide Industries“ ein neues Werk zur Gewinnung von Azetylen und Calciumcarbid in Betrieb genommen. Es ist ein Teil eines Industrieprojektes, das mit einem Kostenaufwand von 14 Mill. £ dazu beitragen soll, den Kern für ein neues Industriezentrum zu bilden. (Guardian, 16. 6. 1960)

Italien

Die Stahlproduktion der sechs Siemens-Martin-Öfen in den O. Siniaglia Stahlwerken in Cornigliano bei Genua soll von gegenwärtig 1,1 Mill. t auf 2,1 Mill. t erhöht werden. Die „Air Products (Great Britain) Ltd.“ hat den Auftrag erhalten, für die Werke eine Sauerstoffproduktionsanlage mit einer Tagesleistung von 380 t im Werte von mehr als 1 Mill. £ zu bauen. (Guardian, 7. 7. 1960)

Sowjetunion

Das „Nizhni Tagil Chemie-Kombinat“ hat die erste Versuchsanlage zur Gewinnung von 1 000 t Phenolformaldehyd jährlich in Auftrag gegeben. Die Anlage arbeitet nach einem kontinuierlichen Produktionsverfahren. (Guardian, 12. 7. 1960)

Spanien

An der spanischen Nordküste will die „Ohio Oil Company“ eine Raffinerie mit einer Tageskapazität von 25 000 Faß bauen. Die Baukosten betragen 18 Mill. \$. (Times, 7. 7. 1960)

AFRIKA

Algerien

In Bône in Algerien soll ein Stahlwerk mit einer Jahresproduktion von rund 500 000 t entstehen. Ein entsprechender Vertrag wurde in Paris zwischen der Regierung und der Stahlindustrie unterzeichnet. Die Baukosten werden mit 58 Mill. £ angegeben. Die Bauzeit soll 4 Jahre betragen. In dem Werk der „Bône Stahl Compagnie“ sollen 15 000 Arbeiter beschäftigt werden. (Times, 14. 7. 1960)

Ghana

Die „Ghana Aluminium Products Ltd.“, eine Tochtergesellschaft der „Aluminium Company of Canada“, will ihr Hüttenwerk in Tema mit einem Kostenaufwand von fast 3 Mill. \$ durch ein Walzwerk erweitern. Es soll 1962 betriebsfertig sein. Ghana will damit die Einfuhr von Aluminium-Halbfabrikaten einschränken. Das Werk in Tema hatte im August 1959 mit der Herstellung von Dachdeckmaterial aus Aluminium begonnen.

(Times, 11. 7. 1960)

OZEANIEN

Australien

Ein neues Kaltwalzwerk für Bleche und Bandmaterial aus rostfreiem Stahl ist bei der „Commonwealth Steel Company, Ltd.“, einer Tochtergesellschaft der „Broken Hill Proprietary Company, Ltd.“ in Unanderra bei Wollongong (Neu Südwaales) in Betrieb genommen worden. Es ist die einzige Anlage dieser Art auf der südlichen Halbkugel. Die Kapazität beträgt anfangs 10 000 t rostfreien Stahls jährlich. Sie kann auf 15 000 t erhöht werden.

(Times Review of Industry, Juni 1960)

Die erste australische Fabrik zur Gewinnung industrieller Pigmente werden die „Imperial Chemical Industries (A.N.Z.)“ bei Melbourne bauen. Die Kosten betragen rund 1,5 Mill. £A. Die neue Anlage bildet den ersten Abschnitt einer eigenen Farbstoffindustrie in Australien.

(Financial Times, 8. 6. 1960)

Neuseeland

Die Regierung von Neuseeland wird nach Angaben des Handels- und Industrie-Ministers Holloway jetzt allein eine Firma gründen, um die Möglichkeiten für eine Eisen- und Stahlindustrie auf der Basis der vorhandenen einheimischen Rohstoffe zu prüfen.

(Guardian, 22. 6. 1960)

NORD- UND SUDAMERIKA

USA

Sieben Meilen vor der Küste von Louisiana am Golf von Mexiko hat die „Freeport Sulphur Company“ (New York) die erste unterseeische Schwefelgrube in Betrieb genommen. Die gesamte Gewinnungsanlage ruht auf einem Stahlpfahlrost über einer Wassertiefe von 50 Fuß. Der Schwefel wird aus einer Lagerstätte gefördert, die 2 000 Fuß unter dem Meeresboden liegt. Die Baukosten der Anlage betrugen 30 Mill. \$.

(Financial Times, 7. 6. 1950)

Argentinien

Ein Werk zur Gewinnung von „Polythen“ will die „Industrias Químicas Argentinas-DUPERIAL S.A.“, eine Tochtergesellschaft der „Imperial Chemical Industries“, bei San Lorenzo am Parana für rund 5,75 Mill. £ bauen.

(Times, 6. 7. 1960)

Venezuela

Die „International Finance Corporation“ hat 3 Mill. \$ in der „Siderurgica Venezolana, S.A. (SIVENSA)“ investiert, um die Produktion an Stahl-erzeugnissen für die Bauindustrie von 60 000 t auf 90 000 t jährlich zu steigern.

(Times, 19. 7. 1960)

Der Weltmarkt für Textilrohstoffe 1959/60

Die Entwicklung auf dem Weltmarkt für Textilrohstoffe wurde im Wirtschaftsjahr 1959/60 von dem konjunkturellen Aufschwung der Textilproduktion in den führenden Verarbeitungsländern bestimmt. Sowohl der zunehmende industrielle Bedarf wie vielfach auch die Vorratsaufstockung in den Verbrauchsländern führten zu einer außerordentlich kräftigen Steigerung der Nachfrage nach Textilrohstoffen. Am deutlichsten dokumentierte sich der Wandel der Marktlage in der Produktionserholung bei den Chemiefasern nach dem Rückschlag des Vorjahrs. Aber auch viele Erzeuger natürlicher Spinnstoffe konnten trotz neuer Rekordernten — mit Ausnahme von Jute — ihre angesammelten Vorräte etwas abbauen. Die Weltmarktpreise für Textilrohstoffe zogen in dieser Marktsituation durchweg merklich an. Im allgemeinen hielt sich der Preisauftrieb jedoch in relativ engen Grenzen, da die Ausweitung der Erzeugung, unverkaufte Vorräte und die Konkurrenz der verschiedenen Spinnstoffe untereinander dämpfend wirkten. Diese Faktoren dürften auch in den nächsten Monaten größere Preissteigerungen verhindern.

Gr.

Weltproduktion von Textilrohstoffen ¹⁾

(in Mill. t)

Rohstoff und Land	1934/38	1954	1955	1956	1957	1958	1959 ¹⁾	
BAUMWOLLE (roh) ¹⁾								
Welt	6,60	8,90	9,47	9,11	9,03	9,73	10,23	
Westliche Welt	5,25	6,41	6,72	6,27	6,05	6,33	6,70	
Ostblock	1,35	2,49	2,75	2,84	2,98	3,40	3,53	
USA	2,69	2,96	3,18	2,82	2,38	2,49	3,17	
China	0,68	0,98	1,37	1,30	1,47	1,89	1,95	
UdSSR	0,67	1,46	1,37	1,52	1,49	1,50	1,56	
Indien	} 1,15	0,96	0,84	0,91	0,96	0,91	0,72	
Pakistan		0,28	0,31	0,29	0,29	0,28	0,27	
Ägypten		0,40	0,35	0,33	0,32	0,41	0,45	0,46
Brasilien		0,39	0,38	0,37	0,28	0,29	0,33	0,37
Mexiko	0,07	0,39	0,48	0,38	0,45	0,51	0,36	
WOLLE (roh) ²⁾								
Welt	1,72	2,07	2,22	2,31	2,29	2,43	2,53	
Westliche Welt	1,52	1,77	1,85	1,93	1,87	1,97	2,04	
Ostblock	0,20	0,30	0,37	0,38	0,42	0,46	0,49	
Australien	0,45	0,58	0,64	0,71	0,65	0,72	0,77	
UdSSR	0,10	0,20	0,25	0,26	0,29	0,32	0,35	
Neuseeland	0,14	0,21	0,21	0,22	0,23	0,24	0,26	
Argentinien	0,17	0,17	0,18	0,18	0,19	0,19	0,20	
Südafrik. Union	0,12	0,13	0,14	0,15	0,14	0,14	0,14	
USA	0,21	0,14	0,14	0,14	0,13	0,13	0,14	
Uruguay	0,05	0,09	0,09	0,09	0,09	0,08	0,07	
ZELLWOLLE (Stapelfaser)								
Welt	0,19	1,12	1,24	1,37	1,43	1,31	1,42	
Westliche Welt	0,18	0,91	1,01	1,13	1,17	1,04	1,14	
Ostblock	0,01	0,21	0,23	0,24	0,26	0,27	0,28	
Japan	0,08	0,20	0,24	0,31	0,32	0,24	0,27	
USA	0,01	0,17	0,18	0,18	0,19	0,18	0,20	
Bundesrep. Deutschland	0,03	0,13	0,16	0,17	0,18	0,15	0,17	
Sowjetzone	—	0,11	0,10	0,10	0,11	0,11	0,11	
Großbritannien	0,01	0,10	0,10	0,11	0,11	0,10	0,11	
Italien	0,06	0,06	0,07	0,08	0,08	0,08	0,08	
SEIDE (Natur)								
Welt	0,055	0,027	0,029	0,031	0,031	0,033	0,033	
Japan	0,044	0,015	0,017	0,019	0,019	0,020	0,019	
KUNSTSEIDE (Reyon)								
Welt	0,48	0,93	1,05	1,02	1,06	0,96	1,10	
Westliche Welt	0,45	0,84	0,95	0,91	0,93	0,82	0,94	
Ostblock	0,03	0,09	0,10	0,11	0,13	0,14	0,16	
USA	0,13	0,32	0,39	0,34	0,32	0,29	0,33	
Japan	0,12	0,08	0,09	0,10	0,12	0,08	0,12	
Sowjetunion	—	0,04	0,05	0,06	0,07	0,08	0,09	
Großbritannien	0,05	0,09	0,09	0,09	0,08	0,06	0,08	
Italien	0,04	0,06	0,06	0,07	0,07	0,06	0,07	
Bundesrep. Deutschland	0,13	0,06	0,07	0,07	0,07	0,06	0,07	
VOLLSYNTHETISCHE FASERN ³⁾								
Welt	—	0,19	0,26	0,31	0,41	0,42	0,58	
Westliche Welt	—	0,18	0,25	0,29	0,39	0,39	0,55	
USA	—	0,13	0,17	0,18	0,23	0,22	0,29	
JUTE								
Welt	1,90	1,50	2,14	2,10	1,91	2,12	2,07	
Pakistan	} 1,86	0,76	1,20	1,23	1,09	1,09	1,05	
Indien		0,54	0,76	0,78	0,74	0,94	0,93	
HARTFASERN								
Welt	0,64	0,71	0,71	0,76	0,79	0,78	0,84	
Brit.-Ostafrika (Sisal)	0,12	0,22	0,22	0,23	0,23	0,25	0,27	
Brasilien (Sisal)	—	0,07	0,09	0,11	0,12	0,12	0,14	
Mexiko (Henequen)	0,11	0,10	0,11	0,11	0,12	0,12	0,14	
Philippinen (Abaca)	0,18	0,10	0,11	0,12	0,12	0,09	0,10	
Port.-Afrika (Sisal)	0,03	0,06	0,07	0,06	0,08	0,09	0,09	

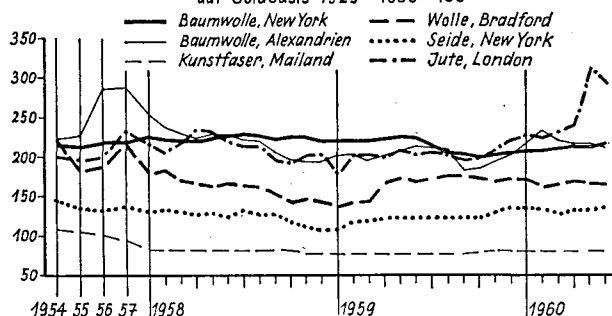
¹⁾ Vorläufige Zahlen. ²⁾ Ernte- bzw. Schurjahr 1954/55 ... 1959/60. ³⁾ Ohne Glasfasern.

Durchschnittspreise für Textilrohstoffe

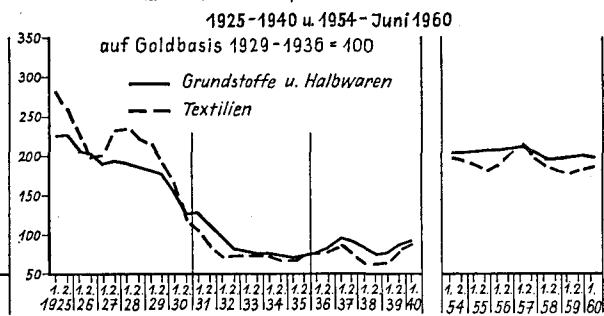
Markt und Sorte	Währung und Menge	Jahresdurchschnitte					Vierteljahresdurchschnitte 1959				1960		
		1938	1956	1957	1958	1959	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	April	Mai
Baumwolle:													
Bundesgebiet, Hambg., am. strict middling 29/32", loco, Bremen	RM/DM je 100 kg	82,22	274,93	274,76	266,92	237,88	256,15	242,62	222,75	228,01	232,08	231,63	233,83
USA, New York, middling upland 15/16", loco	cts/lb	8,66	85,50	85,40	36,18	84,57	85,69	86,10	83,62	82,86	83,28	84,10	84,15
Ägypten, Alexandria, Karnak, sehr gut, Exportpr. fob, 1. Term.	Talaris je 99,5 lbs	13,31	124,69	123,76	96,12	87,23	87,09	90,09	87,54	84,21	97,58	98,59	92,84
Ind. Union, Bombay, Oomra fein, loco	Rupien je 784 lbs	145,25	765,20	771,40	658,84	701,45	668,51	691,54	708,90	736,86	762,28	774,82	.
Brasilien, São Paulo, Nr. 5, loco	Cruzeiros je kg	3,35	34,02	38,88	49,95	66,03	63,76	58,69	65,22	76,46	82,29	81,88	93,33 ¹⁾
Wolle:													
Bundesgeb., inkl. Roh-, A, Auktionspreis	RM/DM je kg	9,10	10,69	12,23	8,14	7,77	6,25	7,50	8,33	9,00	8,72	8,20	.
USA, New York, Kammzüge, 64's, 1. Termin ab Lg. Gr. Boston	cts/lb	78,03	166,29	184,55	151,34	158,07	142,60	158,21	170,19	161,30	152,19	147,65	143,30 ¹⁾
Großbrit., Bradford, Kammzüge, Merino 64's warp	d/lb	26,10	125,73	142,88	107,61	107,74	94,44	110,34	113,98	112,19	109,56	111,00	109,24
Kunstfasern:													
Bundesgeb., Nordrh.-Westf., Vistra, Baumwolltype, 1,5 den. 30-40 mm	RM/DM je kg	1,45	2,95	2,95	2,58	2,55	2,55	2,55	2,55	2,55	2,55	2,55	2,55
USA, New York, Viskose, Filamentgarn, 150/40 den. fob	cts/lb	52,30	86,20	91,—	84,40	80,10	77,00	79,20	82,00	82,00	82,00	82,00	82,00
Italien, Mailand, Viskose, Filamentgarn, 150/36 den. a. W.	Lire/kg	20	1095	975	962	914	905	905	905	941	945	945	945
Seide:													
USA, New York, japan. weiß, AA 20/22 den. in Ballen ab Lager	\$/lb	1,58	4,45	4,52	4,12	4,10	3,82	4,07	4,17	4,32	4,40	4,36	4,38
Flachs:													
Belgien, Strohflachs, Erzeugerpreis	bfr/100 kg	104,43	224,64	220,—	189,99	237,84	187,30	178,59	248,72	336,76	367,48	.	.
Jute:													
Großbrit. London, Daisy 1/4, ready c. and f.	£ s. d. je 2240 lbs	18.11.11	92.0.1	108.9.11	97.8.5	93.4.9	91.12.11	93.2.5	92.18.3	94.12.2	103.1.1	107.7.9	145.0.0 ¹⁾
Ind. Union, Kalkutta, First Grade, loco	Rupien je 400 lbs	32,88	183,04	185,29	157,95	166,64	151,25	164,24	172,46	178,60	193,29	205,29	280,00 ¹⁾
Hanf u. dergl.:													
Italien, Mailand, Illo corpo	Lire/100 kg	.	35125	35125	35125	35125	35125	35125	35125	35125	35125	35125	35125
USA, New York, Manila-Abaca, Davao I	cts/lb	6,51	22,20	26,81	25,66	30,59	28,18	30,88	32,21	31,61	33,53	.	.
Großbrit., London, Sisal, Tanganjika I cif UK	£ s. d. je 2240 lbs	17.6.2	78.6.1 1/2	71.16.3	72.7.7	89.18.3	80.9.6	98.4.8	87.19.5	92.19.7	102.1.0	103.0.0	103.0.0 ¹⁾

¹⁾ Monatsende

Entwicklung der Weltmarktpreise für Textilrohstoffe auf Goldbasis 1929-1936 = 100



Entwicklung der Weltmarktpreise für Grundstoffe und Halbwaren und der Weltmarktpreise für Textilrohstoffe



Weltwarenmärkte Juli 1960

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	30. 6. 60	Höchstwert im Juli	Tiefstwert im Juli	29. 7. 60	Veränd. in %
Index der Weltmarktpreise des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs							
Nahrungs- und Futtermittelrohstoffe	Durchschnittsstand 1952-56		91,7	92,2	91,5	91,7	unver.
Sonstige Rohstoffe	= 100 (zugrunde liegen die in US-\$ umgerechneten Notierungen auf den jeweils maßgeblichen Handelsplätzen)		79,2	81,5	79,4	81,2	+ 2,5
Konsumgüterrohstoffe			97,7	97,8	96,5	96,7	- 1,0
Investitionsgüterrohstoffe			88,5	89,1	87,0	88,3	- 0,2
Brenn- und Treibstoffe			100,8	101,0	97,7	98,3	- 2,5
			100,7	109,0	100,7	100,9	+ 0,2
Weizen, N-Manit. I, Kl. 2 Exportpr.	Winnipeg	cts / 60 lbs	168,000	168,250	165,625	165,875	- 1,3
Weizen, Standard, erstnot. Monat	Chicago	cts / 60 lbs	183,500	184,188	180,063	183,938	+ 0,2
Gerste, West. I/II, Stand. erstnot. Monat	Winnipeg	cts / 48 lbs	99,250	100,750	99,250	100,750	+ 1,5
Mais, versch. Prov., c/nk, erstnot. Monat	London	£ / 2240 lbs	20,808	21,350	20,675	21,350	+ 2,6
Reis, Siam Patna I (100 %), ex store	London	sh / 112 lbs	69,750	70,000	69,750	70,000	+ 0,4
Zucker, kub., roh 96°, Weltkontr. IV	New York	cts / lb	2,95	3,40	3,00	3,40	+ 15,3
Kaffee, Santos, IV extra mild, loco	New York	cts / lb	37,00	37,00	36,50	36,50	- 1,4
Kakao, Accra, main crop, loco	New York	cts / lb	29,08	29,65	28,35	28,55	- 1,8
Tee, Or-pekoe, good med. brok., Aukt. pr.	Colombo	cts / lb	225,00	unverändert	unverändert	225,—	unver.
Leinsaat, West. I, Lief. Pt Williams, erstn. Mon.	Winnipeg	cts / 56 lbs	310,00	333,—	298,25	329,50	+ 6,3
Sojabohnen, gelb II, erstnot. Monat	Chicago	cts / 60 lbs	210,375	214,125	212,—	212,—	+ 0,8
Erdnüsse, nig. geschält, cif UK/nordeurop. Häfen	London	£ / 2240 lbs	74,50	74,50	73,—	73,00	- 2,0
Kopra, philipp., cif USA-Pazifikküste	New York	\$ / 2000 lbs	175,00	185,00	167,50	180,00	+ 2,9
Palmkerne, nig., cif UK/nordeurop. Häfen	London	£ / 2240 lbs	55,250	58,50	54,00	56,50	+ 2,3
Leinöl, argent., roh, lose, cif UK/nordeurop. Häfen	London	£ / 2240 lbs	93,50	97,50	93,00	97,50	+ 4,3
Baumwollsaatöl, Pr. summ. yell. bl., fob N.Y., loco	New York	cts / lb	11,55	11,57	11,40	11,53	- 0,2
Erdnußöl, Kong., 3,5 % fr. Fetts., 0,5 % Wasser, in Fässern, cif Antwerpen	Antwerpen	bfrs / kg	17,00	unverändert	unverändert	17,00	unver.
Kokosnußöl, Straits, 3,5 % fr. Fetts., cif UK/nordeurop. Häfen, 1. Verschiff.	London	£ / 2240 lbs	98,50	105,00	96,00	103,00	+ 4,6
Palmöl, Kong., 5 % fr. Fetts., lose, cif Antwp.	Antwerpen	bfrs / kg	11,00	11,00	10,95	10,95	- 0,5
Butter, 1. Smör, f. Export verfügb.	Kopenhagen	öre / kg	530,—	unverändert	unverändert	530,—	unver.
Käse, Edamer, 40 % Fettgeh.	Leuwarden	hfl / kg	1,535	1,615	1,535	1,615	+ 5,2
Eier, Dansk Andersaegnotering	Kopenhagen	öre / kg	280,—	340,—	280,—	340,—	+ 21,4
Schmalz, erstnot. Monat	Chicago	cts / lb	9,97	11,72	10,15	10,65	+ 6,8
Speck, dänisch A	London	sh / 112 lbs	270,—	275,—	270,—	275,—	+ 1,8
Lebende Schweine, leichte (220—240 lbs)	Chicago	\$ / 100lbs Lebgehw.	18,00	18,375	16,625	17,625	- 2,1
Schweinefleisch, Kl. 1, Andelsslag. Landsnot.	Kopenhagen	öre/kg Schlgtgew.	425,00	442,50	425,—	442,50	+ 4,1
Rindfleisch, argent. Kühlfleisch	London	d / lb	21,000	24,125	21,000	21,375	+ 1,8
Hammelfleisch, neuseel., gefr., ganze Tiere, Lamb. Nr. 2, Old Season	London	d / lb	27,750	27,75	26,25	26,75	- 3,6
Baumwolle, amer., mdl. 15/16", erstnot. Monat	Liverpool	d / lb	22,70	22,75	22,20	22,50	- 0,9
Baumwolle, amer., mdl. upl. 15/16", loco, Baumwolle, amer., Brem. Terminnotierung ...	New York	cts / lb	34,25	34,25	33,55	33,55	- 2,0
Wolle, Kammzüge 56's, card crossbr.	Bremen	DM / kg	2,710	2,740	2,696	2,699	- 0,4
Wolle, Kammzüge, 64's warp Merino	Bradford	d / lb	84,—	unverändert	unverändert	84,00	unver.
Wolle, Kammzüge, Austral. 64's Merino, erstnot. Monat	Bradford	d / lb	105,—	105,00	104,00	104,00	- 1,0
Rohseide, AA 20/22 dern., N. Y. spot 2 A	Antwerpen	bfrs / kg	126,50	131,00	125,00	127,75	+ 1,0
Jute, first 2/3, J. A, cif UK/Kont., erstnot. Mon.	New York	\$ / lb	4,51	4,55	4,51	4,55	+ 0,9
Ochsenhäute, argent. frig., Ba, nachges., cif UK	London	£ / 2240 lbs	120,00	120,00	119,—	119,00	- 0,8
Kautschuk, RSS I, fob Mal., erstnot. Monat	London	d / lb	15,00	16,00	15,00	15,00	unver.
Kautschuk, RSS I, C u. B, Liefer. lfd. Monat	Singapur	cts / lb	118,000	119,125	103,750	105,875	- 10,3
Kautschuk, RSS I, erstnot. Monat	London	d / lb	34,437	34,688	28,50	30,375	- 11,6
Sulfizellstoff, schwed., gebll., cif Nordseeh. Holz, schwed. Fichtenbr. 2 1/2 x 7 v/s, fob Härnösand	New York	cts / lb	43,000	43,50	36,875	37,750	- 12,2
Stahlschrott, schwer schmelz., fr. Werk	Schweden	skr / 1000 kg	7,90	unverändert	unverändert	7,90	unver.
Gießereirohisen Nr. 3, 1,4—2 1/2 % Ph. 2,5—3 % Si	Schweden	skr / Stand	1050,—	unverändert	unverändert	1050,—	unver.
Stabstahl, Exportpr., fob Antwerpen	Pittsburg	\$ / 2240 lbs	30,50	unverändert	unverändert	30,50	unver.
Kupfer, Kassapreis London	Belgien	bfrs / 5000 kg	2750,—	unverändert	unverändert	2750,—	unver.
Aluminium, unnoted, fr. UK-Verbr.	Belgien	\$ / 1000 kg	100,—	unverändert	unverändert	100,—	unver.
Zink, ausl., Kassapr., Schlußnot., fr. UK-Verbr.	London	£ / 2240 lbs	253,25	264,250	250,75	251,75	- 0,6
Blei, ausl., in Blöcken, Kassapr., Schlußnot., fr. UK-Verbr.	London	£ / 2240 lbs	186,—	unverändert	unverändert	186,—	unver.
Zinn, stand. ingots, Kassapr., Schlußnot.	London	£ / 2240 lbs	90,688	91,625	88,938	88,938	- 1,9
Steinkohle, Gaskohle, Steam-slack-fob	London	£ / 2240 lbs	70,937	71,875	70,437	71,189	+ 3,6
Koks, Brechkoks I, fr. Fahrz. ab Zeche	London	£ / 2240 lbs	808,00	823,25	806,25	815,75	+ 9,6
Rohöl, arab., ex Sidon, 36—36,9°, Esso	Hampton Roads	\$ / 2000 lbs	9,20	unverändert	unverändert	9,20	unver.
Rohöl, venez., heavy or flat, Lagunillas	Ruhrgeb.	DM / 1000 kg	73,50	unverändert	unverändert	74,50	+ 1,4
Rohöl, Appal., 45° B, ab Bohrfeld	Arabien	\$ / 42 gall.	2,27	unverändert	unverändert	2,27	unver.
Heizöl, Bunker C Fuel	Venezuela	\$ / 42 gall.	2,10	unverändert	unverändert	2,10	unver.
Diesel- u. Gasöl, D.H. 48/52	Bradford	\$ / 42 gall.	4,70	unverändert	unverändert	4,70	unver.
Benzin, 70/72 M	Bradford	\$ / 42 gall.	2,00	unverändert	unverändert	2,00	unver.
	Bradford	cts / gall.	8,25	8,38	8,25	8,38	+ 1,6
	Bradford	cts / gall.	9,25	unverändert	unverändert	9,25	unver.

Im Berichtsmonat Juli wurde die übliche Sommerflaute auf den internationalen Rohstoffmärkten von verschiedenen politischen Ereignissen gestört. Insbesondere die Verschärfung des Konflikts zwischen den USA und Kuba sowie die Zuspitzung der Lage in der Kongorepublik lösten zeitweilig Preisbefestigungen aus. Der Index der Rohstoff-Weltmarktpreise des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs stieg

infolgedessen entgegen der normalen Saisonentwicklung bis Monatsmitte um 0,5 %. Danach setzten sich jedoch sehr schnell wieder die vorher wirksamen Schwächetendenzen durch. Beachtenswerte Gewinne behaupteten vor allem die Notierungen für Zucker, pflanzliche Öle und Olsaaten, Eier, Molkereiprodukte und Zinn. Auf der anderen Seite standen die Kautschuknotierungen scharf unter Druck.

Sowohl die verhältnismäßig geringe Reaktion der Preise wie ihre überwiegend rasche Rückbildung sind kennzeichnend für die gegenwärtig labile Marktverfassung. Ihre wichtigste Ursache ist die allgemeine Unsicherheit über die wirtschaftliche Entwicklung in den USA. Dieser Faktor überschattet stark die Tatsache, daß Rohstoffbedarf und -nachfrage in Westeuropa konjunkturell immer noch wachsen. Gr.